

## Jüdische Mitbürger in Biberach



In Biberach lebten 1933 zwei jüdische Familien. Bernhard Bergmann (1879-1959) betrieb ein Bekleidungsgeschäft am Marktplatz 33 und Max Michaelis (1878-1955) den Kronenladen in der Kronenstraße 15. Seit April 1933 wurden diese jüdischen Geschäfte durch die SA boykottiert. Infolgedessen blieb der Umsatz im Bekleidungsgeschäft Bergmann 1934 und 1935 trotz des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs auf dem niedrigen Stand der Wirtschaftskrise. 1936 verkauften die Bergmanns ihr Haus und gingen nach Stuttgart. 1939 wanderten sie nach Kapstadt in Südafrika aus. Die deutschen Behörden stimmten der Auswanderung nur unter ruinösen Auflagen zu (sog. Dequo-Abgabe). In Kapstadt lebten Bernhard und Berta Bergmann verarmt ohne eigenes Einkommen in einem jüdischen Altersheim.

Auch die Familie Michaelis musste Biberach verlassen. 1938 zogen Max und Jenny Michaelis nach Buchau. Hier wurde Max Michaelis am Folgetag der Reichspogromnacht vom 9. November 1938 zusammen mit anderen Buchauer Juden von der SA festgenommen und ins KZ Dachau überführt. Nach vier Wochen kam Michaelis mit den anderen Festgenommenen wieder frei. Am 13. Januar 1939 wanderte das Ehepaar Michaelis nach New York aus. In den USA musste Max Michaelis seinen Lebensunterhalt zunächst durch Aushilfsarbeiten bestreiten. Erst ab 1942 fand er bessere Beschäftigungsmöglichkeiten.

2011 setzten sich die beiden 10. Klassen des Biberacher Bischof-Sproll-Bildungszentrums im Geschichtsunterricht mit dem Nationalsozialismus und der Judenverfolgung auseinander. Im Anschluss regten sie bei der Stadt Biberach ein Gedenken an die ehemaligen jüdischen Mitbürger an. Am 8. Mai 2012 wurden zwei Bronzetafeln am Marktplatz und in der Hindenburgstraße vor den Häusern der Familien Bergmann und Michaelis im Gehsteig verlegt. Zur Finanzierung der Bronzetafeln hatten die Schülerinnen und Schüler 2.743 Euro gesammelt.

Text: F. Brunecker